

# Ariadne

Servicestelle für  
Frauenspezifische Information und Dokumentation  
an der Österreichischen Nationalbibliothek

## NewsLetter 93

Frauenspezifische Literatur an der ÖNB  
Auswahl interessanter Neuerwerbungen  
September 2008

### Inhalt

Nachschlagewerke	1
Biographisches & Erlebnisberichte	2
Frauen- & Geschlechtergeschichte	4
Frauenbewegung	6
Feministische Theorie & Philosophie	7
Feministische Theologie, Kirche & Religion	8
Psychologie & Psychoanalyse	8
Gesundheit & Körper	9
Politik & Gesellschaft	9
Arbeit, Beruf & Wirtschaft	11
Recht	11
Sprache & Literatur	11
Kunst & Kultur	14
Bildung & Wissenschaft	15
Männerforschung	16

### Nachschlagewerke

**Guide des sources de l'histoire du féminisme** : de la Révolution française à nos jours / sous la direction de Christine Bard ... – Rennes : Presses Universitaires de Rennes. – (Archives du féminisme)

Signatur: 1867528-C.Neu

Dieser Führer listet alle öffentlichen und privaten Bibliotheken und Archive auf, in denen Quellen zur Geschichte des französischen Feminismus zu finden sind. Dabei wird auf die genaue Beschreibung einzelner Frauen-Nachlässe besonderer Wert gelegt. Am ausführlichsten sind die Beschreibungen der beiden Spezialbibliotheken/-archive: die „Bibliothèque Marguerite Durand“ in Paris und das „Centre des Archives du féminisme“ an der Universitätsbibliothek von Angers. Diverse Register bieten eine wertvolle Orientierungshilfe.

The **Oxford encyclopedia of women in world history** / Bonnie G. Smith (Ed). – Oxford [u.a.] : Oxford Univ. Press, 2008.

Signatur: 1866827-C.Neu-Kat.1-4

Diese vierbändige illustrierte Enzyklopädie bietet umfangreiche, von namhaften FrauenhistorikerInnen verfaßte und mit Literaturangaben versehene Eintragungen über Personen, Sachbegriffe, Länder und Institutionen, die in der Frauengeschichte eine wesentliche Rolle spielten. Eine tabellarische Chronologie wichtiger historischer Stationen von den Anfängen bis heute bildet den Einstieg. Außerdem helfen diverse Register am Ende bei der raschen Orientierung.

### Biographisches & Erlebnisberichte

**Brentzel, Marianne**: „Ich habe mich geirrt. Was soll's.“ : Margherita Sarfatti ; Jüdin, Mäzenin, Faschistin / Uta Ruscher. – Zürich : Atrium Verlag, 2008.

Signatur: 1869140-B.Neu

Margherita Sarfatti (1880-1961) war eine schillernde, begabte, hochgebildete Frau, die allen Konventionen und Fesseln zum Trotz zur ersten bedeutenden Kunstkritikerin Italiens avancierte. In der Zeit des beginnenden Faschismus war sie der absolute Medienstar Italiens. In ihrem Salon in Mailand, später in Rom, versammelte sie alles, was in der Kultur und Politik Rang und Namen hatte. Ihr Ruf reichte weit über Italiens Grenzen hinaus. Als Ratgeberin und Geliebte blieb sie für Mussolini lange Zeit unentbehrlich. Trotz allem musste sie 1938 über die Schweiz und Frankreich nach Uruguay und Argentinien flüchten. Neun Jahre später kehrte sie nach Italien zurück. Verfemt und ausgestoßen lebte sie zurückgezogen bis zu ihrem Tod.

**Brentzel, Marianne**: „Mir kann doch nichts geschehen ...“ : das Leben der „Nesthäkchen“-Autorin Else Ury ; mit dem Märchen „Im Trödelkeller“. – Berlin : edition ebersbach, 2007.

Signatur: 1866685-B.Neu

Als die erste Else-Ury-Biografie „Nesthäkchen kommt ins KZ“ erschien, hat ihr Schicksal zahllose Menschen erschüttert. Else Ury – die Bestseller-Autorin der beliebten Nesthäkchen-Serie – war Jüdin. Im Vordergrund der neuen Biografie steht die jüdische Tradition und ihre gleichzeitig tiefe Verwurzelung in der deutschen Kultur. Doch ihr unverwüster Glaube an das deutsche Vaterland machten sie blind gegenüber der Wirklichkeit – bis zu ihrem Tod in Auschwitz. Die Autorin gewährt in der Biografie Else Urys Einblicke in das jüdische Bürgertum und entfaltet anschaulich das Panorama einer ganzen Epoche – von der Kaiserzeit bis zum Dritten Reich.

**Craveri, Benedetta**: Königinnen und Mätressen : die Macht der Frauen – von Katharina de' Medici bis Marie Antoinette. – München : Hanser, 2008.

Signatur: 1866692-B.Neu &

Eine Sittengeschichte Frankreichs, erzählt aus der Perspektive der Frauen am Königshof. Aus uraltem Adel die einen, einfache Bankiertöchter die anderen, hochmütige Göttinnen oder bescheidene Liebende im Hintergrund, Karrieristinnen, Dulderinnen oder Geschöpfe der Halbwelt. Benedetta Craveri hat mit den Porträts dieser Frauen eine Kulturgeschichte Frankreichs geschrieben, die Lebens-Geschichten sind aus dem Stoff, aus dem sonst nur Romane sind.

**Elisabet Ney** : Herrin ihrer Kunst ; Bildhauerin in Europa und Amerika / hrsg. von Barbara Rommé. – Köln : Wienand, 2008.

Signatur: 1868456-C.Neu-Sond

Die Bildhauerin Elisabet Ney (1833-1907) war eine Ausnahmeerscheinung im 19. Jh. Das Studium der Bildhauerei, zu ihrer Zeit eine den Männern vorbehaltene Domäne, führte die gebürtige Münsteranerin nach München und Berlin, wo sie bei Christian Daniel Rauch lernte, der einer der wichtigsten Vertreter der Bildhauerkunst des 19. Jahrhunderts ist. Der Künstlerin gelang es, zahlreiche bedeutende Persönlichkeiten, wie Otto von Bismarck, Giuseppe Garibaldi, Arthur Schopenhauer oder König Ludwig II. von Bayern zu porträtieren und von ihrer Kunst zu leben. 1871 ging sie in die USA und ließ sich später endgültig in Texas nieder. Ihr großes Talent und ihre Beharrlichkeit führten dazu, dass Ney, die sich Zeit ihres Lebens über alle Konventionen hinwegsetzte, ein selbstbestimmtes Leben führen konnte.

**The Journal of Joyce Carol Oates** : 1973-1982 / ed. by Greg Johnson. – New York : HarperCollins, 2007.

Signatur: 1859603-B.Neu

Am Neujahrstag 1973 begann die amerikanische Schriftstellerin Joyce Carol Oates ein Tagebuch zu schreiben – zu einem Zeitpunkt, da sie im Literaturbetrieb bereits fest etabliert war. Trotz der positiven kritischen Rezeption ihres Werks blieb sie im Laufe ihrer Karriere sehr zurückhaltend, was ihr persönliches Leben betrifft. Dieses auf Ausschnitten beruhende Tagebuch gewährt einen seltenen ersten Einblick in ihre privaten Gedanken in einer ihrer produktivsten Schaffensperioden. Es ist weit mehr als ein täglicher Bericht über ihr Schreiben und wirft auch einen Blick auf ihre Freundschaft mit John Updike, Donald Barthelme, Susan Sontag, Gail Godwin, Philip Roth u.a.m. Ausserdem erfahren wir lebendige und fesselnde Details über ihren Universitäts-Unterricht, ihre Liebe zur Natur, ihren ländlichen Hintergrund, ihre Lektüre, ihre Kritiken, ihre Reisen und – vor allem – das ruhige und geheime Leben ihrer Imagination.

**Keul, Hildegund**: Mechthild von Magdeburg : Poetin – Begine – Mystikerin. – Freiburg i. Br. : Herder, 2007.

Signatur: 1854757-B.Neu

Ein Leben in Zeiten des Umbruchs: Mechthild von Magdeburg, geboren 1207, verlässt die Burg und ihre adelige Herkunft, um sich in der umtriebigen Handelsstadt Magdeburg den Herausforderungen ihrer Zeit zu stellen. Mit ihrem Buch „Das fließende Licht der Gottheit“ meldet sich Mechthild in drängenden Gottesfragen zu Wort und gerät in Konflikt mit der

Kirchenleitung. Schließlich wird sie im Kloster Helfta für ihre Mitschwesterin zur Lehrerin der Mystik. Mechthilds Buch hat sich einen hervorragenden Platz in der Weltliteratur erobert. Es taucht an überraschenden Orten auf: Ihre Texte fließen ein in interreligiöse Sammlungen, in Gedichtbände, werden im Radio gesendet oder auf Lyrikseiten ins Internet gestellt. Die Autorin ist Theologin und erhielt für ihre Habilitationsschrift über Mechthild von Magdeburg den Karl-Rahner-Preis.

**Krenn, Günter**: Romy Schneider : die Biographie. – Berlin : Aufbau, 2008.

Signatur: 1872270-B.Neu

Ihre Schönheit, ihre zahlreichen Affären und ihr tragisches Schicksal beschäftigten die Phantasien von Millionen. Rast- und ruhelos war sie auf der Suche nach Anerkennung, nach körperlicher und seelischer Erfüllung, nach geistiger Anregung und irdischer Führung. Doch anders als andere Biographen zeichnet Günter Krenn Romy Schneiders Leben nicht allein anhand der Skandale nach, sondern nimmt ihre mehr als 60 Filme in den Blick. In unablässiger Folge drehte sie mit den berühmtesten Regisseuren ihrer Zeit, wie Claude Sautet, Orson Welles, Luchino Visconti und Andrzej Zulawski, und verausgabte sich dabei völlig – getrieben von dem Ziel, das verhasste Klischee der „Sissi“-Filme loszuwerden. Krenn geht darüber hinaus auch auf das komplizierte Verhältnis zwischen dem Star und der Öffentlichkeit ein. Nur zu oft trennte Romy Schneider nicht mehr zwischen privater und öffentlicher Tragödie, sondern stilisierte ihre innersten Abgründe zu öffentlichen Inszenierungen, von denen sie medienwirksam profitierte und an denen sie zugleich zerbrach.

**Malwida von Meysenbug zum 100. Todestag 2003** / hrsg. von Vera Leuschner und Ruth Stummann-Bowert. – Kassel : Jenior, 2003. – (Jahrbuch der Malwida von Meysenbug-Gesellschaft ; 8.2002)

Signatur: 1711472-C.Neu-Per.8.2002 &

Die 1816 in Kassel geborene Schriftstellerin Malwida von Meysenbug setzte sich zeitlebens für die Demokratie und die Emanzipation der Frau ein. Sie begeisterte sich für die Ideen der Revolution von 1848, studierte an der „Hamburger Hochschule für das weibliche Geschlecht“ und musste 1852 nach England emigrieren, um einer drohenden Inhaftierung zu entgehen. In London verkehrte sie in verschiedenen Emigrantenkreisen. Nach Aufenthalt u.a. in Paris, Bayreuth und Florenz wählte Malwida von Meysenbug 1877 endgültig Rom zu ihrem Wohnsitz. Ihre Freundschaft mit berühmten Persönlichkeiten des Jahrhunderts, darunter Wagner, Nietzsche, Rolland, Lenbach, die sie in ihren „Memoiren einer Idealistin“ beschreibt, machte sie selbst zu einer herausragenden Figur ihres Jahrhunderts. Der 100. Todestag ist der Anlass für diese reich bebilderte Publikation, die zahlreiche Aspekte ihres Lebens und Wirkens vorstellt.

**Mazzotti, Massimo**: The world of Maria Gaetana Agnesi, mathematician of god. – Baltimore : The Johns Hopkins University Press, 2007.

Signatur: 1871502-B.Neu

Sie wurde bekannt durch die „Versiera der Agnesi“, eine algebraische Kurve, die von ihr untersucht und 1748 veröffentlicht wurde. Gaetana Agnesi (1718-1799) stammt aus einer wohlhabenden Mailänder Kaufmannsfamilie. Ihr Vater förderte ihre mathematische Begabung und ließ ihr eine gute Bildung angedeihen. Er widersetzte sich auch ihrem Wunsch, mit 21 Jahren ins Kloster zu gehen, und so widmete sich Agnesi weiter der Mathematik und den Wissenschaften. 1748 wurde ihr Werk „Grundlagen der Analysis“ veröffentlicht, ein Werk das sie der Kaiserin Maria Theresia widmete und von dieser reich beschenkt wurde. Außerdem wurde sie zur Professorin der Universität Bologna ernannt, wo sie allerdings nie lehrte, obwohl ihre Zeitgenossin, die Physikerin Laura Bassi, sie mehrmals darum bat. Als ihr Vater starb, gab sie die Wissenschaft zugunsten ihres Glaubens und karitativer Tätigkeiten auf. Sie studierte Theologie und übernahm 1771 die Leitung eines Altersheimes, das sie über viele Jahre bis zu ihrem Tod leitete. Agnesis Biographie ist eine der faszinierendsten in der Geschichte der Mathematik und erlaubt gleichzeitig einen Blick auf die kulturellen Trends in Europa um die Mitte des 18. Jahrhunderts.

**Miermont, Dominique Laure:** Annemarie Schwarzenbach : eine beflügelte Ungeduld ; Biographie. – Zürich : Ammann Verlag, 2008.

Signatur: 1868946-B.Neu

Annemarie Schwarzenbach (1908-1942), Schriftstellerin, Journalistin, Fotografin und Archäologin aus reicher Industriellenfamilie, entflohen ständig einem Umfeld, das gegen ihre eigenen Sehnsüchte prallte; von Russland nach Persien, von den Vereinigten Staaten von Amerika nach Kongo. Ihre Existenz war von Drogen und Klinikaufenthalten geprägt, von einem erbitterten schriftstellerischen Kampf gegen den Nationalsozialismus und von ihrer stürmischen Freundschaft zu Klaus und Erika, den Enfants terribles von Thomas Mann. Die Autorin – Schwarzenbach-Übersetzerin ins Französische – stellt hier eine neue dichte und subtile Biographie vor, die Licht in Phasen des Lebens von Annemarie Schwarzenbach bringt, die bisher im Dunkeln lagen.

**Monteil, Claudine:** Les soeurs Beauvoir. – Paris : Éditions 1, 2003.

Signatur: 1867444-B.Neu

Die eine ist blond, die andere brünett, die eine Malestin, die andere Schriftstellerin, die eine angepasst, die andere rebellisch. Trotz all ihrer Unterschiedlichkeiten waren die Schwestern Beauvoir Hélène und Simone ihr Leben lang eng verbunden. Während Simone in Philosophie promoviert und Jean-Paul Sartre kennenlernt, verwirklicht Hélène ihre erste Ausstellung unter den Augen von Picasso. Während des 2. Weltkrieges werden die zwei Schwestern getrennt. Hélène heiratet in Lissabon einen der Schüler von Sartre, Lionel de Roulet, ein aktiver Vertreter des freien Frankreich und malt eine Serie von Bildern über das tägliche Leben in Portugal. Simone bleibt in Frankreich während der Okkupation und veröffentlicht ihren ersten Roman „L'Invitée“. Die Befreiung vereint die Schwestern wieder und sie geben sich in der Nach-

kriegszeit ihrer schöpferischen Arbeit hin und sie bleiben, trotz mehrfacher Trennung enge Vertraute. Im Mai 1968 sind sie abermals vereint und treten für die Rechte der Frauen ein. Aus diesen Tagen stammt auch die Freundschaft der Autorin Claudine Monteil mit den Beauvoir-Schwestern.

**Schreiber, Daniel:** Susan Sontag : Geist und Glamour : Biographie. – Berlin : Aufbau Verlag, 2007.

Signatur: 1860684-B.Neu

Susan Sontag galt mit ihrer markanten Erscheinung, den pechschwarzen Haaren und der exzentrischen silbergrauen Strähne als erste öffentliche Intellektuelle Amerikas und Celebrity zugleich. Sie machte sich durch ihre Essays, mit denen sie früh zu einer bedeutenden Stimme in den kulturtheoretischen Debatten ihrer Zeit wurde, aber auch als Filmemacherin, Theaterregisseurin, Dramatikerin und Romanautorin weltweit einen Namen. Dabei zeichnete sie sich vor allem durch ihre Offenheit für die Popkultur aus und analysierte etwas Popsongs mit demselben theoretischen Handwerkszeug – und demselben Enthusiasmus – wie das Werk von Friedrich Nietzsche. Diese erste umfassende Biographie porträtiert die politische Provokateurin auf der Grundlage zahlreicher neuer Quellen sowie von Gesprächen mit ihrem Sohn David Rieff, Nadine Gordimer, Robert Wilson u.v.a. und zeichnet das Bild einer widersprüchlichen und glamourösen Frau, deren Leben die kulturellen und medialen Umbrüche des 20. Jahrhunderts spiegelt.

**Sallenave, Danièle:** Castor de guerre. – Paris : Gallimard, 2008.

Signatur: 1867523-B.Neu

Danièle Sallenaves Biographie über Simone de Beauvoir mit dem Titel „Kriegsbiber“ gehört zu den herausragenden Biographien anlässlich des 100. Geburtstag der Schriftstellerin und Philosophin. Ihrer Ansicht nach habe die Politisierung Beauvoirs erst mit 1945, mit der Nachkriegszeit und den Auswirkungen des Kalten Krieges eingesetzt. Der Erfolg ihres Werkes und das weltweite Echo, das „Le deuxième sexe“ hervorgerufen hat, prägen ein Frauenbild, das in ihren Memoiren noch verstärkt wird: konstruiert, kontrolliert und dem aktuellen politischen Geschehen verpflichtet. Dadurch wurden nach Sallenave die geheimen Widersprüche einer leidenschaftlichen Frau überdeckt, die zwischen Lebenslust und dem Horror vor dem Nichts hin- und hergerissen war.

**Schnittger, Marianne:** Hatschepsut : eine Frau als Königin von Ägypten. – Mainz : von Zabern, 2008. – (Zaberns Bildbände zur Archäologie)

Signatur: 1869148-C.Neu

Maatkare Hatschepsut, eine der berühmtesten Frauen der gesamten Antike, lebte im 15. Jh. v. Chr. Im Ägypten des frühen Neuen Reichs. Die Umstände ihrer Geburt, ihre hohe Intelligenz, ihr Sendungsbewusstsein gepaart mit einer tiefen religiösen Bindung an ihren Gott Amun und nicht zuletzt ihr Charisma verhalfen ihr zu einer einmaligen Stellung: Sie errang den traditionell von Männern besetzten Thron der Pharaonen. Ihre über 20 Jahre dauernde erfolgreiche Herrschaft (ca. 1479-1457/57 v. Chr.) als Königin von

Ägypten führte das Land in eine glanzvolle Epoche. Nach ihrer Wiederentdeckung zu Beginn des 19. Jhs. blieb sie der frühen Ägyptologie jedoch weitgehend fremd, ja unverständlich. Die Autorin nutzt die Forschungen und Erkenntnisse der letzten Jahre, um Vorurteile auszuräumen und den Blick freizugeben auf eine faszinierende Frauenpersönlichkeit.

**Schwarzenbach, Alexis:** Die Geborene : Renée Schwarzenbach-Wille und ihre Familie. – 3. Aufl. – Zürich : Scheidegger & Spiess, 2005.

Signatur: 1868466-B.Neu

Renée Schwarzenbach-Wille (1883-1959) war die jüngste Tochter von Ulrich Wille, General der Schweizer Armee im Ersten Weltkrieg. 1904 heiratete sie Alfred Schwarzenbach, Mitinhaber der damals größten Seidenfirma der Welt. Sie lebte ein intensives Leben ohne Kompromisse. Die passionierte Reiterin und obsessive Fotografin liebte ihren Mann, unterhielt aber gleichzeitig fast vierzig Jahre lang ein Verhältnis mit der Opersängerin Emmy Krüger. Politisch schlug ihr Herz stets für Deutschland, egal ob dort der Kaiser, Hitler oder Adenauer an der Macht war. Und weil sie vor allem deutsche Musik liebte, gingen in ihrem Haus in Horgen bei Zürich Künstler wie Wilhelm Furtwängler und Richard Strauss ein und aus. Zwei ihrer fünf Kinder bereiteten ihr immer wieder große Sorgen: Ihr erster Sohn Robuli, der nie sprechen lernte und den sie über alles liebte, und ihre zweite Tochter Annemarie, Schriftstellerin und Fotografin. Bisher unveröffentlichte Quellen stellen den jahrelangen Kampf zwischen Mutter und Tochter in ein völlig neues Licht.

**Salker, Gina Luria:** Mary Hays (1759-1843) : the growth of a woman's mind. – Aldershot [u.a.] : Ashgate, 2006.

Signatur: 1850079-B.Neu

Mary Hays, Reformistin, Romanschriftstellerin und innovative Denkerin, wurde erst 100 Jahre später gebührend rezipiert. Salker widmet sich in besonderer Weise dem feministischen Denken von Mary Hays. Diese hat viel für die Frauenbildung geleistet, indem sie die Ideen der Aufklärung für ein neues weibliches Publikum zugänglich machte. Darüber hinaus war sie auf dem Gebiet der Frauenbiographie historiographisch tätig und schrieb auch Romane, darunter den Schlüsselroman „Memoirs of Emma Courtney“. Sie war übrigens eng mit Mary Wollstonecraft und William Godwin befreundet und half nach dem Tod von Mary Wollstonecraft (sie starb am Kindbettfieber), deren Tochter Mary (Shelley) zu betreuen.

## **Frauen- & Geschlechtergeschichte**

---

**Capern, Amanda L.:** The historical study of women : England 1500-1700. – Basingstoke [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2008.

Signatur: 1864867-B.Neu

In diesem Forschungsbericht stellt die Autorin einen sehr detaillierten Überblick über die Geschichte und

Historiographie der Frauen im frühneuzeitlichen England. Eine große Vielfalt von Themen werden behandelt und neue Aspekte der Frauengeschichte aufgezeigt, wie die Überschneidung von Gesetz und Privatleben, Frauen und Religion, weibliches Schreiben und Politik und die Rolle der Frauen im englischen Bürgerkrieg. Capern weist auch darauf hin, dass Frauen als Doppel-Naturen betrachtet wurden (Huren/Heilige) und behauptet, dass sie selbst dafür verantwortlich waren, ihr Geschlecht vor negativen Weiblichkeitskonstruktionen zu retten. Der Index hilft bei einer raschen Suche nach AutorInnen, Personen, Titeln und Sachbegriffen..

**Federici, Silvia:** Caliban and the witch : women, the body and primitive accumulation. – Brooklyn, NY : Autonomedia, 2004.

Signatur: 1870719-B.Neu

Das Buch versteht sich als Geschichte des (weiblichen) Körpers im Übergang zum Kapitalismus. Ausgehend von den Bauernrevolten des Spätmittelalters über die Hexenverfolgungen und den Aufstieg der mechanischen Philosophie erörtert Silvia Federici die kapitalistische Rationalisierung der sozialen Reproduktion. Sie zeigt, dass die Geburt des Proletariats einen Krieg gegen die Frauen erforderte und damit einen neuen Sexual-Vertrag und eine neue patriarchale Ära eröffnete: das Patriarchat des Arbeitslohnes, der Arbeitskraft und des Privateigentums.

**Frauen – Geschichte – Ebensee :** Frauensichtbar machen .ein Projekt des Frauenforums Salzkammergut . Mit Beitr. von Brigitte Rath und Birgit Riedler-Engl. – Ebensee : Frauenforum Salzkammergut, 2007.

Signatur: 1858030-B Neu

Seit vierhundert Jahren produzieren Menschen im oberösterreichischen Ebensee Salz. An wen denken Sie da? Vermutlich an Bergleute männlichen Geschlechts. Das ist nicht weiter erstaunlich, ist doch der weibliche Teil der Geschichte noch immer wenig erforscht. Das »Frauenforum Salzkammergut« schaffte es jedoch, beim vorjährigen Jubiläum der Saline Ebensee Frauen überwältigend gut sichtbar zu machen. Zum Fest wurde ein riesiges, 17 mal 7 Meter großes Transparent mit 400 Frauenköpfen an der Fassade des Ebenseer Rathauses entrollt. Darauf zu sehen: 170 Ebenseerinnen, die sich von zwei Profifotografinnen ablichten ließen und gleich auch Fotos ihrer Ahninnen mitbrachten. Außerdem erforschte die Historikerin Brigitte Rath die Geschichte der Frauen, die in einer Broschüre zusammengefasst wurde. Und siehe da, die Frauen waren wichtiger als vielleicht vermutet. So war es Königin Elisabeth von Görz-Tirol, die das moderne Salinenwesen begründete. Und mit Resi Pesendorfer gab es eine bedeutende Widerstandskämpferin während der Nazi-Zeit. (Christine Haiden)

**Friede – Fortschritt – Frauen :** Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner auf Schloss Harmannsdorf / Internationaler Bertha-von-Suttner-Verein (Hg.). – Wien : LIT-Verlag, 2007.

Signatur: 1790659-B.Neu-Per.7 &

Gestern und heute steht der Schauplatz Schloss Harmannsdorf in Niederösterreich in Bezug auf Bertha von Suttner. *Damals*: Bertha von Suttner erhielt als erste Frau 1905 den Friedensnobelpreis. Sie hatte selbst den Erfinder des Dynamits zu seiner Stiftung angeregt. 1885-1902 lebte Bertha von Suttner - in Prag als Gräfin Kinsky geboren - auf Schloss Harmannsdorf (NÖ), eine Stunde von Wien entfernt. Dort schrieb sie nach ihrer Rückkehr aus dem Kaukasus und der Begegnung mit Friedensgesellschaften den Bestseller „Die Waffen nieder!“. Bertha von Suttner engagierte sich als weltberühmte Frau in der internationalen Friedensbewegung und auf vielen Friedenskongressen. Sie starb 1914, sieben Tage vor den Schüssen in Sarajewo, die den Ersten Weltkrieg auslösten. *Heute*: widmeten sich namhafte Wissenschaftlerinnen (u.a. Petr Pithart, Irwin Abrams, Maria Enichlmair, Charlotte Annerl, Ruth-Gaby Vermot-Mangold, Cora Weiss) in einem internationalen Symposium ihrer Persönlichkeit, ihrem Werk und ihrem heutigen Stellenwert.

**Gendering the fertility decline in the western world /** Angélique Janssens (Ed.). – Bern [u.a.] : Lang, 2007. – (Population, family, and society ; 7)

Signatur: 1856875-B.Neu &

Der erste demographische Übergang veränderte die westliche Welt genauso tiefgehend wie die industrielle Revolution. Als Paare begannen, weniger Kinder zu produzieren, wurden die Frauen erlöst von der schweren Last endloser Schwangerschaften und ausgedehnter Perioden der Kinderbetreuung. Obwohl dieser Prozess bereits eingehend untersucht wurde, wurden Frauen in diesem Zusammenhang selten als die Entscheidungsträgerinnen dargestellt und die unterschiedlichen Interessen zwischen Männern und Frauen herausgearbeitet. Die Beiträge dieses Sammelbandes stammen von einer im Mai 2005 stattgefundenen Konferenz an der Radboud Universität Nijmegen und werfen ein Licht auf die aktive Rolle, die Frauen beim Geburtenrückgang spielten und auf den komplexen Prozess der Entscheidungsfindung zwischen den (Ehe)Partnern.

**Kavcic, Silviija:** Überleben und Erinnern : slowenische Häftlinge im Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück. – Berlin : Metropol Verlag, 2007.

Signatur: 1871216-B.Neu

Die Studie nimmt erstmals die Verfolgungswege slowenischer Frauen während des Nationalsozialismus in den Blick. Sie rekonstruiert die individuellen Schicksale der Deportierten, aber auch die Bemühungen, als Kollektiv im Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück zu überleben. Über 30 Interviews mit zurückgekehrten Frauen bilden die Basis der Untersuchung. Gefragt wird aber auch nach den Erinnerungsmustern. Wie erzählen die Frauen von ihrer Verfolgung und wie reagierte die slowenische Gesellschaft auf ihre Erinnerungen? Während das neu gegründete sozialistische Jugoslawien das Bild des heldenhaften Partisanen kultivierte, führten Verdächtigungen und staatliche Reglementierungen bei den Frauen zu einer Anpassung der Erinnerungen.

**Margarete „Maultasch“** : zur Lebenswelt einer Landesfürstin und anderer Tiroler Frauen des Mittelalters ; Vorträge der wissenschaftlichen Tagung im Südtiroler Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte Schloss Tirol, 3. – 4. November 2006 / hrsg. von Julia Hörmann-Thurn und Taxis im Auftrag des Landesmuseums Schloss Tirol. – Innsbruck : Wagner, 2007. – (Schlern-Schriften ; 339)

Signatur: 546102-B.Neu-Per.339 &

Durch den im Jahr 1341 erfolgten „Hinauswurf“ ihres ersten Mannes Johann Heinrich von Böhmen, mit dem sie als Zwölfjährige verheiratet worden war, und die bald darauf mit dem Kaisersohn Ludwig von Brandenburg geschlossene zweite Ehe löste sie einen internationalen Skandal aus, der ihr Andenken bis heute wachhielt: Margarete Gräfin von Tirol, Enkelin Meinhards II., hatte als Erbtöchter eines in der mitteleuropäischen Politik besonders begehrten Landes offenbar mehr Spielräume als andere Frauen. Inwieweit aber war ihr Verhalten, das beispiellos ist für das 14. Jahrhundert, tatsächlich ein Beleg eigenständigen Handelns in einer von Männern geprägten Welt? Und wie sahen der Alltag der Gräfin und ihre Lebensumstände aus? In der ungewöhnlichen Biographie Margaretes von Tirol liegt auch der Schlüssel zu ihrem vielfältigen Nachleben in der Historiographie, der Sagenüberlieferung und der Reiseliteratur sowie nicht zuletzt zu ihrer bildlichen Darstellung. Der zweite Teil dieses Bandes weitet den vornehmlich biographisch aufgefassten Schwerpunkt zu Margarete „Maultasch“ auf allgemeine Fragestellungen über Rollenverhalten und Entfaltungsmöglichkeiten von Frauen im Spätmittelalter aus. (vom Umschlag)

**Muchembled, Robert:** Die Verwandlung der Lust : eine Geschichte der abendländischen Sexualität. – München : Deutsche Verlags-Anstalt, 2008.

Signatur: 1870069-B.Neu

Ab dem 16. Jahrhundert wurde die Sexualität im Abendland vonseiten der Kirche und des Staates zunehmenden Restriktionen unterworfen, Lust wurde geächtet, Sex durfte nur in der Ehe stattfinden und wurde auch hier auf Fortpflanzung reduziert. Allerdings, und das ist Muchembleds überzeugende These, wirkte sich diese Überwachung des Körpers und der Seele, die Michel Foucault beschrieben hat, unerwartet positiv aus. Die unterdrückte Lust wurde gleichsam verwandelt und entwickelte sich zum versteckten Motor, der Europa zu großen innovativen künstlerischen, kriegerischen und ökonomischen Leistungen verhalf und es schließlich zur Weltmacht aufsteigen ließ. Robert Muchembled beschreibt die Geschichte der Sexualität während der letzten fünfhundert Jahre und auf der Grundlage vielfältiger Quellen, die einen faszinierenden Blick in das Alltagsleben der Menschen geben.

**Schuller, Wolfgang:** Die Welt der Hetären : berühmte Frauen zwischen Legende und Wirklichkeit. – Stuttgart : Klett-Cotta, 2008.

Signatur: 1869363-B.Neu

Hetären waren unverheiratete, schöne und oft musisch begabte Frauen, die ihren Lebensunterhalt dadurch verdienten, dass sie Männern zur Unterhaltung zur Verfügung standen – auch als Liebhaberinnen.

Von den gewöhnlichen Prostituierten unterschieden sie sich dadurch, dass sie sich nicht einfach gegen Bezahlung für einmalige Liebesakte zur Verfügung stellten. Obwohl Hetären wechselnde Liebhaber hatten, gab es enge Zweierbeziehungen, ja sogar echte Liebesverhältnisse. Hetären lebten oft auf großem Fuß und verkehrten in den höheren Kreisen der Gesellschaft. Viele von ihnen sind namentlich bekannt und genossen hohe gesellschaftliche Achtung. Beispielhaft beschreibt Wolfgang Schuller Leben und Schicksal der bedeutendsten Hetären: Einige konnten Kaiserin werden (Theodora), andere endeten tragisch. Die hässlich gewordene gealterte Hetäre ist ebenfalls Gegenstand antiker bildender Kunst und Dichtung. Ein Vergleich mit ähnlichen Erscheinungsformen weiblicher Existenz von den Geishas bis zur französischen Halbwelt des 19. Jahrhunderts rundet diese erste Gesamtdarstellung ab.

**Sigmund, Anna Maria:** „Das Geschlechtsleben bestimmen wir“ : Sexualität im Dritten Reich. – München : Heyne, 2008.

Signatur: 1869566-B.Neu

In einer Zeit der allgemeinen Neuausrichtung der Sexualmoral verfolgte Hitler sehr dezidierte Vorstellungen: Die Sexualität war für den Nationalsozialismus keine Privatangelegenheit. Vielmehr war der Rassenpolitik alles andere untergeordnet. Dafür war jedes Mittel recht: von Hitlers postuliertem „Kleinkrieg gegen die Verhütungsmittel“ über die Ächtung und Verfolgung Homosexueller bis hin zur Todesstrafe für jene, die „Rassenschande“ betrieben. Während für das einfache arische Volk ein Sittenkodex galt, gaben sich viele NS-Bonzen, oft mit der ausdrücklichen Billigung von Hitler, einem ausschweifenden Sexualeben hin. Doch auch mit radikalen Maßnahmen gelang es den NS-Funktionären nicht, dem obersten Ziel – der Ausbreitung der arischen Rasse – näher zu kommen. Die Ideologie stieß an ihre natürlichen Grenzen.

**Viguerie, Jean de:** Filles des lumières : femmes et sociétés d'esprit à Paris au XVIIIe siècle. – Bouère : Morin, 2007.

Signatur: 1851545-B.Neu

Das Buch erzählt die Geschichte der intellektuellen Pariser Salons im 18. Jahrhundert, in denen sich BürgerInnen in geistigem Austausch mit Literaten und Philosophen treffen, diskutieren, neue Werke präsentiert bekommen und gemeinsam speisen. Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist begrenzt, man ist unter sich mit Gleichgesinnten und hält sich abseits vom Rest der Welt. Die Erinnerungen einiger GastgeberInnen, wie z.B. jene von Mme Geoffrin oder der Marquise du Deffand, sind bis in unsere Tage lebendig geblieben. Andere sind jedoch in Vergessenheit geraten und ihre besondere Rolle im Salonleben soll in diesem Buch neu beleuchtet werden. Die Hauptrolle in den Salons spielten aber nicht die gastgebenden Frauen, sondern jene Männer, die als anerkannte geistige Autoritäten galten (wie z.B. Fontenelle und d'Alembert) und die sich von den Gastgeberinnen gepflegen und bewundern lassen.

## Frauenbewegung

---

**Frauenaufbruch in die Moderne** : zum 140. Jahrestag der Gründung des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins ; 1865 - 2005 / Stadt Leipzig. [Hrsg.: Stadt Leipzig, Referat für Gleichstellung von Frau und Mann. Red.: Ganka Lapön] . - Leipzig : Stadt Leipzig, Referat für Gleichstellung von Frau und Mann , 2006.

Signatur: 1871883-C.Neu

„Die im Oktober 1865 in Leipzig auf Initiative von Louise Otto-Peters erfolgte Gründung des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins (ADF) stellt ein Geschichtsereignis von nationaler Bedeutung dar, markiert es doch den Beginn der organisierten Frauenbewegung Deutschlands. Erstmals hatten sich aktive Frauen eine gemeinsame Plattform geschaffen, von der aus sie reagieren, aber vor allem agieren konnten. Zu den immer wieder formulierten Zielen der ersten Frauenbewegung gehörten neben der staatsbürgerlichen Gleichstellung der Frauen vor allem das Recht auf Arbeit und auf die zu seiner Umsetzung notwendige Bildung und Ausbildung von Frauen bis hin zum Universitätsstudium“ (aus der Einleitung). Das Heft vereint die Beiträge des gleichnamigen Kolloquiums im Oktober 2005 in Leipzig.

**Manz, Ulrike:** Bürgerliche Frauenbewegung und Eugenik in der Weimarer Republik. – Königstein/Taunus : Helmer, 2007. – (Frankfurter Feministische Texte ; 7)

Signatur: 1869849-B.Neu

Während der 1920er Jahre entspann sich in der Weimarer Republik eine breite Debatte über die mögliche Anwendung eugenischer Maßnahmen, an der sich sehr unterschiedliche gesellschaftliche Gruppierungen beteiligten. Die Beeinflussung der gesundheitlichen „Qualität“ kommender Generationen mittels Eingriffen in die Fortpflanzung stand nicht nur im Interesse reaktionärer Kreise. Die Studie liefert eine differenzierte Antwort auf die Frage, welche Haltung die bürgerliche Frauenbewegung in dieser Auseinandersetzung einnahm, und knüpft damit auch an Debatten um die eugenischen Implikationen aktueller Biopolitik an. Im Zentrum dieser Analyse stehen die Verflechtungen emanzipatorischer und eugenischer Denkansätze im Kontext wohlfahrtsstaatlicher Entwicklungen.

**Midgley, Clare:** Feminism and empire : women activists in imperial Britain, 1790-1865. – London [u.a.] : Routledge, 2007.

Signatur: 1871685-B.Neu

Die Studie untersucht die grundsätzlichen Auswirkungen, welche Großbritanniens Rolle als führende Imperialmacht auf die Ursprünge des modernen westlichen Feminismus hatte. Sie basiert auf weitgehend neuen Forschungsarbeiten und zeigt die engen Beziehungen zwischen den Debatten über die „Frauenfrage“ zwischen VerfechterInnen der Frauenrechte und ihren evangelikalischen GegnerInnen und dem Wesen des „kolonialen Diskurses“. Die zentrale Funktion des Empires für den Aktivismus weißer britischer Frauen der Mittelklasse hängt laut Clare Midgley weitgehend damit zusammen, dass die vom Staat

geförderte Emigration dieser Frauen in die neuen Kolonien es ihnen ermöglichte, aus der privaten Sphäre herauszutreten und am öffentlichen Leben teilzunehmen, indem sie beispielsweise organisiert gegen den Sklavenhandel in der Karibik oder die Witwenverbrennung in Indien auftraten. Damit hatten diese frühen Feministinnen auch einen großen Einfluss auf die Reform des Empires.

## **Feministische Theorie & Philosophie**

---

**Distelhorst, Lars:** Umkämpfte Differenz : hegemonie-theoretische Perspektiven der Geschlechterpolitik mit Butler und Laclau. – Berlin : Parodos, 2007.

Signatur: 1869886-B.Neu

Ausgehend von Judith Butlers neueren Veröffentlichungen unterzieht Lars Distelhorst ihre Gendertheorie einer systematischen Relektüre. Dabei setzt er sich zum Ziel, Butlers Theorien zum Körper und zur politischen Dimension des Geschlechts gegenüber der vor allem in der deutschen Debatte vehementen Kritik zu rehabilitieren. Des Weiteren verknüpft Distelhorst den hegemonietheoretischen Ansatz Ernesto Laclaus mit der Frage nach der sozialen Konstruktion geschlechtlicher Identität. Was auf diese Weise entsteht, ist eine innovative und in der einschlägigen Literatur bis zum heutigen Tag ausstehende Verbindung der Theorien von Butler und Laclau. Butler wird ins Politische gewendet und verliert den Anschein des postmodernen „anything goes“; Laclau gewinnt durch den Bezug auf die Konstruktion geschlechtlicher Identität ein klar umrissenes Feld der Analyse, auf dem seine Theorie der Hegemonie ihr Potential offenbaren kann.

**Dörr, Georg:** Muttermythos und Herrschaftsmythos : zur Dialektik der Aufklärung um die Jahrhundertwende bei den Kosmikern, Stefan George und die Frankfurter Schule. – Würzburg : Königshausen & Neumann, 2007. – (Epistemata : Würzburger wissenschaftliche Schriften ; 588)

Signatur: 1868555-B.Neu

Seit Bachofen seine Entdeckung eines vorgeblich ursprünglichen, universalen Mutterrechts im Jahre 1861 an die Öffentlichkeit brachte, fand dieser bei zahlreichen, denkbar gegensätzlichen Lesern Aufmerksamkeit. Im München der Jahrhundertwende führte die affirmative „Wiederentdeckung“ von Bachofens Mutterrechtsmythos durch die Kosmiker zum Gegenwurf eines aus antiken Versatzstücken „zusammengebastelten“ Männer- und Herrschaftsmythos, der sich im späteren Werk des nationalen Dichtersehers Stefan George zu einer griechisch-germanischen Mythensynthese im Zeichen des Männerbundes verfestigte. Dass auf verschlungenen Rezeptionswegen die konträre Mythenkonstellation von Mutter- und Herrschaftsmythos bis in die „Dialektik der Aufklärung“ (1947) Horkheimers/Adornos gelangte, wo im Odyssee-Kapitel der männlich-patriarchale Heros die weiblichen Mächte (Kirke, Sirenen) immer wieder überwindet, zeigt die bis heute weiterwirkende Faszination dieser „urtümlichen“ Mythen – und das nicht nur für den philosophischen Diskurs; denn auch in

der feministischen Literatur der letzten Jahrzehnte wird Bachofen als wissenschaftliche Autorität gehandelt.

**Fermín, Francisco Javier Sancho:** Loslassen – Edith Steins Weg von der Philosophie zur karmelitischen Mystik : eine historische Untersuchung. – Stuttgart : Kohlhammer, 2007. – (Ursprünge des Philosophierens ; 17)

Signatur: 1859011-B.Neu

Über die historischen Zufälligkeiten ihres tragischen Lebensweges hinaus wurde Edith Stein (1891-1942) von einer verborgenen, aber „streng“ wissenschafts-phenomenologischen Logik zum Orden des Karmel geführt, in dem sie von 1933 bis zu ihrem Tode im KZ Auschwitz blieb. Edith Steins Philosophie, die in der „reinen Phänomenologie“ Edmund Husserls und dessen Anliegen der „Wesensschau“ wurzelt, fand in der karmelitischen Mystik ihre Vollendung. Diese aber erfuhr durch Edith Stein eine entscheidende Bereicherung. Der Autor arbeitet die Grundinhalte dieser mystisch gewendeten Philosophie heraus und stellt sie erstmalig in ihren historischen deutsch-karmelitischen Zusammenhang.

**Kristeva, Julia:** Das weibliche Genie Hannah Arendt. – Hamburg : Europäische Verlagsanstalt, 2008.

Signatur: 1872268-B.Neu

Wonach Hannah Arendt suchte und woran sie bis zu ihrem Tod 1975 arbeitete, sei – so Julia Kristeva – „eine nicht subjektive Fundierung der Politik“ als Antwort auf die Erfahrung des Grauens totalitärer Systeme im zwanzigsten Jahrhundert. Aber nicht die Reflexion über Macht und Gewalt stehe bei der Autorin der „Vita activa“ im Zentrum des Denkens, sondern das Eingedenken der „Zerbrechlichkeit des menschlichen Lebens“. In dieser Annäherung an das Leben und Werk Hannah Arendts geht Julia Kristeva der Idee des „weiblichen Genies“ nach. Ihr geht es darum, „den wesentlichen Beitrag einiger ungewöhnlicher Frauen anzuerkennen, die durch ihr Leben und ihr Werk die Geschichte dieses Jahrhunderts geprägt haben“.

**Mihciyazgan, Ursula:** Der Irrtum im Geschlecht : eine Studie zu Subjektpositionen im westlichen und im muslimischen Diskurs. – Bielefeld : transcript Verlag, 2008.

Signatur: 1867372-B.Neu

Lässt sich die kulturelle Dimension der Geschlechterdifferenz untersuchen, ohne „Kultur“, „Geschlecht“ und ein Subjekt vorauszusetzen? Diese Studie nimmt die in neueren feministischen und postkolonialen Arbeiten formulierte Essentialismus-Kritik auf und weist einen Ausweg über die Diskurstheorie Foucaults. Sie eröffnet einen methodisch innovativen Zugang, indem sie die Anwendung der Diskursanalyse auf Interviewtexte vorführt. Außerdem zeigt sie auf, wie die Subjektpositionen für „Mann“ und „Frau“ im westlichen und im muslimischen Diskurs reguliert werden – und bietet damit eine neue Perspektive auf Fragen von hoher politischer Brisanz.

**Yegenoglu, Meyda:** Colonial fantasies : towards a feminist reading of orientalism. – Cambridge [u.a.] : Cambridge Univ. Press, 1998. – (Cambridge cultural social studies)

Signatur: 1859240-B.Neu

Das Buch untersucht die Intersektionalität zwischen postkolonialer Theorie und feministischer Kritik und konzentriert sich dabei auf die immer noch bestehende Faszination des Westens gegenüber den verschleierte Frauen des Orients. Die Autorin analysiert den Schleier sowohl als einen Ort der Phantasie als auch nationalistischer Ideologien und des Geschlechterdiskurses. Mit Hilfe von Reiseliteratur, anthropologischen und literarischen Texten zeigt sie, dass der Wunsch nach der Durchdringung des verschleierte Anderen für die hegemoniale koloniale Identität konstitutiv ist. Außerdem zeigt sie, wie die Repräsentation der kulturellen Differenz unlösbar mit jener der sexuellen Differenz verbunden ist. Yegenoglu zeigt, dass die Figur der orientalischen Frau als das verschleierte Innere der westlichen Identität fungierte und stellt die dualistischen Konzepte von Identität und Differenz und von Westen und Osten in Frage. Auf Grundlage neuerer Theorien kritisiert sie damit sowohl die traditionellen männlichen Annahmen des Orientalismus als auch jene westlichen feministischen Diskurse, welche die verschleierte Frau im Namen des Fortschritts zu befreien versuchen.

### Feministische Theologie, Kirche & Religion

**Feichtinger, Christian:** Weiblichkeitskonzeptionen in den Shiva-Puranas. – Wien [u.a.] : LIT, 2007. – (Pontes ; 36)

Signatur: 1858103-B.Neu

Angesichts der ständigen wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Gesellschaft kann ein Blick auf die Rolle des Weiblichen, gerade in den indischen Kulturen, nicht unabhängig von religiösen Traditionen, von denen her sich eine Gesellschaft legitimiert und deutet, erfolgen. Die mythische Konzeption von Weiblichkeit“ und ihre Realisierung durch die soziale Rolle der Frau werden anhand von drei Episoden der Shiva-Puranas in ihrem historischen Kontext analysiert und ihre vielfältigen Bezüge zu Weltdeutungen, Gesellschaftsordnungen und Riten beleuchtet.

**Schüssler Fiorenza, Elisabeth:** Grenzen überschreiten : der theoretische Anspruch feministischer Theologie ; ausgewählte Aufsätze. – Berlin : LIT Verlag, 2007.

Signatur: 1859389-B.Neu

Der Band stellt nicht nur ideologische Grenzziehungen, Ausgrenzungen und Begrenzungen kritisch-theologisch in Frage. Es buchstabierte auch erneut feministische Grundfragen und Visionen wissenschaftlich aus, da viele immer noch – oder schon wieder – glauben, dass Feminismus und feministische Theologie sowie Befreiungstheologien aller Art überholt sind oder ihre Ziele erreicht haben. Obwohl die in diesem Bande versammelten Aufsätze einer weltweit bekannten Pionierin feministischer Theologie Frauen als handelnde Subjekte ins Zentrum der Auf-

merksamkeit rücken, sind sie keineswegs nur für Frauen von Interesse. Vielmehr suchen sie eine theologisch-spirituelle Vision für all diejenigen zu artikulieren, die „mit kritischem Blick feministisch unterwegs“ sind und vom Hunger und Durst nach Gerechtigkeit umgetrieben werden. Dieses Werk lädt besonders junge LeserInnen ein, den feministisch-religiösen Traum von Gerechtigkeit und Wohlergehen für alle ohne Ausnahme kritisch weiter zu träumen und ihn immer wieder neu in die Wirklichkeit umzusetzen.

### Psychologie & Psychoanalyse

**Gender, kulturelle Identität und Psychotherapie /** Mechthild Neises, Gerhard Schmid-Ott (Hrsg.). – Lengerich [u.a.] : Pabst Science Publishers, 2007.

Signatur: 1858373-B.Neu &

Das Aufbrechen tradierter Geschlechterrollen in modernen Gesellschaften kann Frauen und Männer überfordern – oft mit kritischen Folgen für die Gesundheit. Der Aufsatzband beleuchtet die Problematik aus biologischen, psychologischen, soziokulturellen, medizinischen Perspektiven – und trägt zum Verständnis geschlechtsspezifischer Aspekte von Erkrankungen bei. Das Buch vermittelt hilfreiche Informationen und Anregungen für die tägliche Praxis in der Medizin, Psychotherapie und Sozialarbeit.

**Jacobs, Amber:** On matricide : myth, psychoanalysis, and the law of the mother. – New York : Columbia University Press, 2007.

Signatur: 1857470-B.Neu

Nach dem griechischen Mythos war Metis, Athenas Mutter, Zeus' erste Frau. Zeus verschluckte Metis, um zu verhindern, Kinder zu bekommen, die ihn stürzen könnten. Dennoch gebar Metis ein Kind – Athena – die Zeus' Kopf entsprang. In Aischylos' „Orestie“ fungiert Athenas mütterloser Status als entscheidende Rechtfertigung, Orest von seinem Verbrechen des Muttermordes freizusprechen. In seiner Verteidigung Orestes erklärt Zeus, dass der Vater wichtiger sei als die Mutter und führt Athenas „mutterlose“ Geburt als Beispiel an. Trotz der Fortschritte des Feminismus bleibt das „Gesetz des Vaters“ das vorherrschende Modell westlicher psychologischer und kultureller Analyse und das „Gesetz der Mutter“ existiert weiterhin als unterentwickeltes und marginales Konzept. Mit ihrer neuen Lektüre des griechischen Mythos der „Orestie“ hofft Amber Jacobs, den Ausschluß der Mutter zu korrigieren und ihre Rolle als aktive Akteurin der Gesetze aufzuwerten, die unsere kulturelle Organisation bestimmt und bestärkt.

**Krüll, Marianne:** Die Mutter in mir : wie Töchter sich mit ihrer Mutter versöhnen. – Stuttgart : Klett-Cotta, 2007.

Signatur: 1869518-B.Neu

Enttäuschung, Trauer, Wut, manchmal sogar Haß – das sind einige der heftigen Emotionen, die viele Töchter ihrer eigenen Mutter entgegenbringen. „Warum hat sie mich nicht geliebt?“ oder „Warum hat sie



mich völlig vereinnahmt und damit missbraucht?“, solche Fragen stehen häufig als Anklage im Raum, die Töchter bleiben mit ihren negativen Gefühlen allein. Wie aber kann es zu einer Versöhnung mit der Mutter kommen? In 24 Geschichten erzählen Töchter mit ihren eigenen Worten in der Ichform die Lebensgeschichte ihrer Mutter. Durch diesen Perspektivwechsel gelingt es ihnen, ihre Mutter in einem völlig neuen Licht zu betrachten. Der Konflikt, die Vorwürfe, die unverständenen Gefühle – all das löst sich auf in einem befreienden Verständnis. Es gelingt, die eigene Mutter sozusagen von innen zu erspüren – eben als die „Mutter in mir“ – und sich mit ihr zu versöhnen.

## Gesundheit & Körper

---

**Pulz, Waltraud:** Nüchternes Kalkül – verzehrende Leidenschaft : Nahrungsabstinenz im 16. Jahrhundert. – Köln [u.a.] : Böhlau, 2007. – (Beihefte zum Archiv für Kulturgeschichte ; 64)

Signatur: 1870981-B.Neu

Die Studie untersucht die vielschichtigen Bedeutungen und Funktionen, die lang währende Nahrungsenthaltung in der Frühen Neuzeit gehabt hat. Ausgehend von illustrierten Flugblättern, medizinischen Fallgeschichten, Verhörprotokollen, Chroniken und Reisebeschreibungen legt die Autorin dar, wie Verhalten und Selbstdarstellung der (vorgeblich) Nahrungsabstinenten sowie die Reaktionen und Zuschreibungen ihrer Umwelt gängigen Bildern von mystisch-charismatischer Heiligkeit wie auch überkommenen humoral-medizinischen Körperkonzepten folgten. Doch die einzelnen Geschichten gehen nicht in einer Verkörperung dieser Konzepte auf. Anhand von Fallstudien werden Einblicke vermittelt in geschlechtsspezifische Handlungsräume wie auch in wissenschaftliche Erkenntnisprozesse und die spezifischen Merkmale frühneuzeitlicher Spiritualität, in das Spannungsfeld von frommer „imitatio“ und betrügerischer „simulatio“ und nicht zuletzt in das Weiterbestehen „mittelalterlicher“ Frömmigkeitsformen im lutherischen und reformierten Bereich. Vorstellungen von einem kontinuierlichen Säkularisierungsprozeß werden ebenso zurückgewiesen wie die Rückprojektion moderner Krankheitseinheiten.

**Tew, Marjorie:** Sichere Geburt? : eine kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte der Geburtshilfe. – Frankfurt a. M. : Mabuse-Verlag, 2007.

Signatur: 1857167-B.Neu

Die britische Statistikerin Marjorie Tew hat untersucht, ob die Geburt durch die moderne Geburtsmedizin tatsächlich sicherer geworden ist. Anhand von Zahlenanalysen aus Großbritannien weist sie nach: Es gibt keinen kausalen Zusammenhang zwischen den Tatsachen, dass erstens die Sterblichkeit bei Geburten heute so gering ist wie nie zuvor und dass zweitens fast alle Kinder heute in Kliniken geboren werden. Vielmehr sind die Gründe dafür zum größten Teil in der besseren Gesundheit der Frauen – u.a. durch verbesserte Wohnverhältnisse, Hygiene, Ernährung und geringere Kinderzahl – zu suchen. Den-

noch wurde der Fehlschluss „Wenn Risikofälle von Krankenhausversorgung und medizinischen Interventionen profitieren, ist dies für alle Geburten anzustreben“ zur Basis für die breite gesundheitliche Versorgung. Tew deckt auf, dass diese gesundheitspolitischen Entscheidungen aufgrund einseitiger Gutachten zustande kamen. Sie trug damit dazu bei, dass die Geburtshilfe in England in den 1990er Jahren komplett überdacht wurde.

## Politik & Gesellschaft

---

**Flach, Anja:** Frauen in der kurdischen Guerilla : Motivation, Identität und Geschlechterverhältnis in der Frauenarmee der PKK. – Köln : PapyRossa Verlag, 2007. – (Hochschulschriften ; 71)

Signatur: 1869850-B.Neu

In Europa wird die PKK (ArbeiterInnenpartei Kurdistans) sehr kontrovers diskutiert. Wenig Beachtung fand bisher die Frauenarmee, die Mitte der 1990er Jahre gegründet wurde. Tausende Frauen schlossen sich in Folge der „Serhildan“ (Volksaufstände) den Guerillakräften an. Zunehmend setzte sich die kurdische Bewegung mit der Geschlechterfrage auseinander. Die Frauen gründeten eine eigene Armee und 1998 eine eigene Partei. Aus Sicht der feministischen Ethnologie untersucht Anja Flach vor allem die Motivation und Identität der Kämpferinnen sowie die Geschlechterrollen und Gender-Beziehungen innerhalb der kurdischen Guerilla.

**Hoffmann, Christiane:** Hinter den Schleiern Irans : Einblicke in ein verborgenes Land. – Köln : DuMont, 2008.

Signatur: 1868608-B.Neu

Frauengeflüster in der Sauna, von Aufseherinnen mit Kopftüchern und bodenlangen Mänteln belauscht, entrückte Gläubige am Grabmal der Fatima, Frauen, die verzweifelt versuchen, die Unterwerfung nicht als Unterwerfung erscheinen zu lassen, ein junger Mann, der ein Selbstmordattentat verüben will – dieses Buch geht sehr nah heran an ein Land, über das wir immer noch wenig wissen, obwohl es in aller Munde ist: Iran. Fünf Jahre hat Christiane Hoffmann als einzige deutsche Journalistin in Teheran gelebt. Ob auf der Entbindungsstation oder im Leichenwaschhaus – unmittelbar und zugleich einfühlsam beschreibt sie das Land. Dabei legt sie auch die persönliche Verwicklung und Verunsicherung einer westlichen Frau in einem muslimischen Land frei, die immer wieder an die Grenzen ihrer Toleranz stößt. Die enge Verbindung von Politischem und Privatem, sinnlichem Erleben und intellektueller Reflexion machen die Stärke dieses Buches aus.

**Klein, Uta:** Geschlechterverhältnisse und Gleichstellungspolitik in der Europäischen Union : Akteure – Themen – Ergebnisse. – Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2006.

Signatur: 1853487-B.Neu

Das Buch gibt einen Überblick über Institutionen, AkteurInnen sowie Konzepte der EU-Gleichstellungspolitik. Errungenschaften und Fortschritte, aber auch Beschränkungen und Blockaden einer auf veränderte Geschlechterverhältnisse zielenden Politik werden dargestellt. Das Lehrbuch führt in zentrale Konzepte und Begrifflichkeiten ein und bringt eine empirische Bestandsaufnahme der Geschlechterverhältnisse in den Mitgliedsstaaten der EU. Mit umfangreichem Informations- und Adressteil.

**Luciak, Ilja A.:** Gender and democracy in Cuba. – Gainesville : Univ. Press of Florida, 2007.

Signatur: 1852976-B.Neu

Das Buch untersucht die kubanische Geschlechterpolitik und Demokratie und die wichtige Rolle, die Frauen in der kubanischen Revolution gespielt haben. Fidel Castro betrachtete die Frauenemanzipation als „Revolution in der Revolution“ und für Che Guevara leisteten Frauen einen wichtigen Beitrag zum revolutionären Kampf. Während sich die meisten Frauen im zivilen Ungehorsam und bei Demonstrationen engagierten gab es auch einige, wie Oniria Gutiérrez und Celia Sánchez, die als Kämpferinnen hervortraten und leitende Positionen einnahmen. Obwohl die Revolution für Frauen die formale politische Gleichberechtigung brachte hatte sie ironischer Weise auch unbeabsichtigte Folgen. Der Erfolg der weiblichen politischen Partizipation verhinderte die öffentliche Debatte darüber, wie das traditionelle Geschlechterverhältnis verändert werden könnte. Er verhinderte auch das Aufkommen autonomer Frauenbewegungsinitiativen, die einen sozialen Wandel herbeiführen hätten können.

**Röder, Maria:** Haremsdame, Opfer oder Extremistin? : muslimische Frauen im Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“. – Berlin : Frank & Timme, 2007. – (Medien und politische Kommunikation – Naher Osten und islamische Welt ; 13)

Signatur: 1867241-B.Neu

Ereignisse wie der „Kopftuchstreit“ oder die Diskussion um Ehrenmorde zeugen von einem wachsenden gesellschaftlichen Bedürfnis nach Informationen über die Lebenswelten von Musliminnen. Massenmedien sind in diesem Zusammenhang eine wichtige Informationsquelle über kulturell ferne Personen. Immer wieder jedoch wird deren gesellschaftliche Integrationsleistung in Bezug auf Minderheiten kritisiert. Diese scheinbare Diskrepanz zwischen Anspruch und Wirklichkeit macht es notwendig, die Berichterstattung und deren Strukturen über entsprechende Gruppen genauer zu untersuchen. Die Autorin zeichnet mit einer Inhaltsanalyse des „Spiegel“ die Berichterstattung über Musliminnen in den Jahren 1975 bis 2005 nach. Dabei wurden Stereotypen nicht nur auf verbaler, sondern auch auf visueller Ebene untersucht und offengelegt.

**Weiner, Elaine:** Market dreams : gender, class, and capitalism in the Czech Republic. – Ann Arbor : The Univ. of Michigan Press, 2007.

Signatur: 1861316-B.Neu

Die Autorin greift auf einen reichen Fundus an Daten, Interviews und Textquellen zurück, um die verschiedenen Reaktionen tschechischer weiblicher Mangerinnen und Fabrikarbeiterinnen auf den Übergang ihres Landes vom Sozialismus zum Kapitalismus aufzuzeigen. Das Buch hat einen soziologischen und feministisch-komparativen Ansatz und ist ein wichtiger Beitrag zum Studium des weiblichen Lebenszusammenhangs in Osteuropa.

**Wöhl, Stefanie:** Mainstreaming gender? : Widersprüche europäischer und nationalstaatlicher Geschlechterpolitik. – Königstein/Taunus : Helmer, 2007.

Signatur: 1866642-B.Neu

Ist Gender Mainstreaming als eine Modernisierungsstrategie und neue Wissenspraxis des Staates zu beurteilen, die sich in marktrelevante EU-Projekte einfügt, auf nationalstaatlicher Ebene aber ihre Relevanz als Gleichstellungsinstrument verliert? Gender Mainstreaming ist zum festen Bestandteil europäischer Geschlechterpolitik geworden. Angesichts der sozialpolitischen Entwicklungen in der Europäischen Union und des angebotsorientierten Umbaus der Beschäftigungspolitik stellt sich aber die Frage, welche Wirkungskraft Gender Mainstreaming im europäischen Integrationsprozess überhaupt entfalten kann. Fragen wie diese werden in einem staatsrechtlichen Rahmen verortet und anhand der Europäischen Beschäftigungsstrategie diskutiert.

**Zuberbühler, Christa:** Gesellschaftliche Voraussetzungen der WirtschaftsMediation aus historischer Perspektive unter Berücksichtigung des Geschlechterverhältnisses von Mann und Frau. – Linz : Trauner, 2008. – (Schriften der Johannes-Kepler-Universität Linz : Reihe B, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ; 116)

Signatur: 1414700-B.Neu-Per.116

Mit ihrer Dissertation tritt die Autorin an, WirtschaftsMediation vom Blickwinkel ihrer gesellschaftlichen Verankerung und Einflussfaktoren zu betrachten, die sie geformt haben. Aus historischen Betrachtungen und Vergleichen wird dargelegt, dass eine „Internationalisierung“ auf dem Verständnis aufbauen muss, dass es lediglich allgemein gültige Methodengrundlagen der WirtschaftsMediation geben kann, auf denen eine Vielzahl von kulturell spezifischer Methodenkompexe entwickelt werden müssen, die den gesellschaftlichen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen jener Kulturen Rechnung tragen, bei denen sie eingesetzt werden sollen. Für historisch Interessierte bietet die Arbeit zwei interessante Aspekte: einen detaillierten Einblick in die Kultur des Mittelalters aus der Perspektive der Friedensbestrebungen und Konfliktregelung sowie 2000 Jahre „Frauengeschichte“ aus der Frage heraus: welchen Handlungsspielraum hatte die Frau aus der sehr ungleichen Verteilung von Macht und Gestaltungsmöglichkeiten, sich in Konflikten zu behaupten. Ein historischer Überblick des Geschlechterverhältnisses seit der Antike zeigt auf, wie sich für Mann und Frau aus unterschiedlichen Lebenserfahrungen spezifisch andere Verhaltensweisen in der Wahrnehmung und im Umgang mit Konflikten entwickeln.

## Arbeit, Beruf & Wirtschaft

---

**Faison, Elyssa:** *Managing women : disciplining labor in modern Japan.* – Berkeley [u.a.] : Univ. of California Press, 2007.

Signatur: 1860078-B.Neu

Zu Beginn des 20. Jahrhundert kam es in Japan zu einem Modernisierungsschub in Gesellschaft und Industrie. Zum ersten Mal verließen junge japanische Frauen ihre Familien, um Arbeit in städtischen Fabriken anzunehmen. Das Buch beschäftigt sich im Speziellen mit der Textilindustrie der Zwischenkriegszeit und untersucht, wie Fabriksmanager, Sozialreformer und der Staat neue Visionen einer spezifisch japanischen Weiblichkeit entwarfen. Die Autorin geht davon aus, dass weibliche Fabrikarbeiterinnen eher als „Frauen“ angesehen wurden, als als „Arbeiterinnen“ und dass dieses Weiblichkeitsideal dazu benützt wurde, Praktiken des Arbeitsmanagements zu entwerfen, moralische und zivile Werte aufzuerlegen und eine Strategie zu entwickeln, um gewerkschaftliche Aktivitäten und Streiks zu unterbinden.

**Fritsch, Elisabeth:** *Wie die Pharmazie ein Frauenberuf wurde : Materialien zu den in Wien ausgebildeten und berufstätigen Pharmazeutinnen ; mit Schwerpunkt von 1905 bis 1945.* – Berlin : Logos, 2007.

Signatur: 1862644-B.Neu

Kurz-Biografien von Wiener Pharmazeutinnen: von Klosterfrauen, von Töchtern und Ehefrauen von Apothekern, den ersten an der Universität angelobten *magistrae phamaciae*, von Flüchtlingen, die im Ersten Weltkrieg aus Galizien und der Bukowina nach Wien kamen ... Von den Apothekenbesitzerinnen der Zwischenkriegszeit, die ihren Betrieb selbst leiteten, waren überdurchschnittlich viele jüdischer Herkunft. Ihre Apotheken wurden unter der NS-Herrschaft „arisiert“. Ihren „arischen“ Kolleginnen wurde der Zugang zum Pharmaziestudium erschwert, sie sollten schlechter qualifiziert als ihre männlichen Kollegen und schlechter bezahlt arbeiten. Nach dem Krieg wurden oft Frauen Leiterinnen oder Verwalterinnen der „arisierten“ Apotheken, nachdem ca. 65 % der österreichischen Pharmazeuten als registrierte Nationalsozialisten vorübergehend ihre Berufsberechtigung verloren.

## Recht

---

**Riedel, Tanja-Carina:** *Gleiches Recht für Frau und Mann : die bürgerliche Frauenbewegung und die Entstehung des BGB.* – Köln [u.a.] : Böhlau, 2008. – (Rechtsgeschichte und Geschlechterforschung ; 9)

Signatur: 1870864-B.Neu

Diese Studie (Promotion der Autorin an der Universität Hamburg) beschäftigt sich umfassend mit der Geschichte der bürgerlichen Frauenbewegung, die ihren Anfang in Frauenvereinen und -verbänden in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nahm. Im Mittelpunkt steht die Diskussion um die rechtli-

che Stellung der Frau im neuen Familienrecht des BGB von 1900. Als oberstes Prinzip forderten die Frauen gleiche Rechte und Pflichten für Mann und Frau. Verheiratete Frauen und ihr Vermögen sollten zukünftig der Verfügungsgewalt ihrer Ehemänner nicht mehr schutzlos ausgeliefert sein. Ausführlich kommen nicht nur Vertreterinnen der Bewegung - darunter die beiden ersten deutschen Juristinnen Anita Augspurg und Marie Raschke - zu Wort, sondern auch Befürworter und Kritiker aus den Reihen der Juristen. Das umfangreich dokumentierte Quellenmaterial bietet einen authentischen Blick auf die juristische Argumentationsweise des Gesetzgebers und zeigt zugleich, auf welche Weise die Vertreterinnen der Frauenbewegung als Laienjuristinnen auftraten.

**Wührer, Jakob:** *Der verweigerte Himmel : Kindsmörderinnen vor dem Landgericht Lambach im 18. Jahrhundert.* – Linz : OÖLA, 2007. – (Quellen zur Geschichte Oberösterreichs ; 5)

Signatur: 1277855-B.Neu-Per.6

Das Buch erzählt die Geschichte von sechs Frauen, die in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts wegen Kindsmord vor dem Landgericht Lambach angeklagt wurden. Bevor die Urteile gefällt werden konnten, musste der Hofrichter von Lambach die oft schwierigen Ermittlungen führen, wobei man auch vor der Anwendung der Folter nicht zurückschreckte, um die Wahrheit ans Licht zu bringen. Vor Gericht mussten die angeklagten Frauen ihren Lebensweg offen legen. Somit gewähren noch heute die überlieferten Gerichtsakten einen Einblick in die Lebenswelt von Mägden, Knechten, Bauern und Handwerkern des 18. Jahrhunderts – sofern man die Quellen richtig zu lesen und die Spuren richtig zu deuten vermag.

## Sprache & Literatur

---

„**Alles ist in mir**“ : Notate zu Hertha Kräftner ; Akten des Hertha Kräftner-Symposiums „Warum hier? Warum heute? / Clemens K. Stepina (Hg.) – Wien : Art & Science, 2007.

Signatur: 1848136-C.Neu &

Hertha Kräftner zählte zu den großen Hoffnungen im literarischen Leben Österreichs nach dem Zweiten Weltkrieg. Eine Überdosis Veronal setzte ihrem Leben im Alter von erst 23 Jahren ein jähes Ende. Ihr trotzdem erstaunlich umfangreiches Werk zeigt die Schattenseiten des so genannten Wiederaufbaus nach 1945 auf. Zum 55. Todestag der Schriftstellerin fand im Winter 2006 ein Symposium statt, bei welchem ihre Leistungen gewürdigt und ihre biographischen Facetten herausgearbeitet wurden. Der vorliegende Band enthält alle Beiträge (u.a. von: Marietta Böning, Sabine Grossi, Dine Petrik, Evelyne Polt-Heinzl) der ReferentInnen und Im Anhang eine Zeit- und Werktafel.

**Brosh, Liora:** *Screening novel women : from british domestic fiction to film.* – Basingstoke [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2008.

Signatur: 1869871-B.Neu

Von den Hollywood Klassikern, wie „Jane Eyre“ und „Wuthering Heights“ bis zu den Jane Austen-Verfilmungen der 90er Jahre, sind die Filmadaptionen britischer Romane aus dem 19. Jahrhundert unglaublich populär. Das Buch analysiert, auf welche Weise das Kino die Zuschauer anziehen kann, indem es historische Romane in einer Weise modernisiert, dass dadurch weibliche Themen des 20. Jahrhunderts gezeigt werden können.

**Elfriede Jelinek** : writing woman, nation, and identity ; a critical anthology / ed. by Matthias Piccolruaz-Konzett. – Madison : Fairleigh Dickinson Univ. Press, 2007.

Signatur: 1865505-C.Neu &

Dieser Sammelband bietet – vornehmlich von amerikanischen LiteraturwissenschaftlerInnen - eine kritische Rezeption des Werkes nach Verleihung des Nobelpreises an Elfriede Jelinek 2004. Im Fokus von (u.a. Edna Epelbaum, Nancy C. Erickson, Barbara Kosta, Helga Kraft, Margarete Lamb-Faffelberger) stehen dabei Jelineks Feminismus, das Erbe des Holocaust, ihre Lust an der Provokation und ihr prekäres Verhältnis (Hassliebe) zu ihrem Heimatland Österreich.

**Ham, Suok**: Zum Bild der Künstlerin in literarischen Biographien : Christa Wolfs „Kein Ort. Nirgends“, Ginka Steinwachs' „George Sand“ und Elfriede Jelineks „Clara S.“. – Würzburg : Königshausen & Neumann, 2008. – (Epistemata : Reihe Literaturwissenschaft ; 620)

Signatur: 1867316-B.Neu

Die vorliegende Arbeit widmet sich dem bisher kaum beachteten Thema der Künstlerinnenentwürfe in der deutschen Literatur. Ist das romantische Künstlerbild als das Grundmodell für den literarischen Heldentypus des „Künstlers“ schlechthin mit einer androzentrischen Geschlechterordnung verknüpft, stellen sich Künstlerinnenbiographien von Gegenwartsautorinnen (Wolf, Steinwachs, Jelinek) als kritische Abrechnung mit der angeblichen „Unvereinbarkeit von weiblichem Geschlecht und Kreativität“ dar. Das Hauptinteresse der Analyse richtet sich demnach sowohl auf deren Auseinandersetzung mit den männlichen „Mythen“ um Künstler und Kreativität als auch auf die weiblichen Gegenkonzepte. Dabei werden Themen wie „Künstlerliebe“, AutorInnenschaft, Androgynie, Maskerade, Genie und Wahnsinn sowie die Analogie zwischen Körper und Musikinstrument auf die Genderspezifik hin untersucht.

**Horváth, Andrea**: „Wir sind anders“ : Gender und Ethnizität in Barbara Frischmuths Romanen. – Würzburg : Königshausen & Neumann, 2007. – (Epistemata : Würzburger Wissenschaftliche Schriften ; 601)

Signatur: 1866898-B.Neu

Barbara Frischmuths Werke machen verschiedene Formen von kulturellen Fremdheiten lesbar und weisen auf den strukturellen Zusammenhang von Frauen und Fremden, von Weiblichkeit und Fremde. Die ausgewählten Romane sind Beispiele für Überschneidungen von kultureller und sexueller Differenz und verdeutlichen, dass die Frage nach der ge-

schlechtlichen Semantisierung postkolonialer Beziehungen in das Zentrum des postkolonialen Diskurses und postkolonialer Literatur führt.

**Jeanette Winterson** : a contemporary critical guide / ed. by Sonya Andermahr. – London [u.a.] : continuum, 2007.

Signatur: 1860739-B.Neu &

Diese umfassende kritische Einführung in Jeanette Wintersons Werk vereint neuere Beiträge von führenden LiteraturwissenschaftlerInnen und Winterson-ExpertInnen, und zwar ausgehend von den frühen Erfolgen, wie „Oranges are not the only fruit“ bis hin zu neueren Werken wie „Lighthousekeeping“. Es werden dabei aus kritischen und theoretischen Perspektiven die Hauptthemen und Entwicklungen herausgearbeitet und Fragen des Stils, der Technik und der Gattung erörtert.

**Kroll, Judith**: Chapters in a mythology : the poetry of Sylvia Plath. – Stroud : Sutton, 2007.

Signatur: 1859074-B.Neu

Erstmals ist dieses Buch 1976 erschienen und ist nun ein Klassiker für alle, die sich für die amerikanische Schriftstellerin Sylvia Plath interessieren. Kroll bestreitet darin das Bild von Plath als einer Dichterin, die von Todesgedanken besessen ist und deren Lyrik ihren Selbstmord voraussehen lässt. Vielmehr will Kroll die Plath-LeserInnen mit einer Schriftstellerin konfrontieren, deren Verse von einer ungeheuren Komplexität und Nuanciertheit zeugen. Sie zeigt, dass die Gedichte eine mythische Biographie darstellen, in der Beschreibungen des Todes fast immer mit Visionen von Wiedergeburt und Transformation einhergehen.

**Kulturelle Identitäten im Wandel** – Grenzgängertum als literarisches Phänomen / Miroslawa Czarnecka und Christa Ebert (Hrsg.). – Schönebeche bei Berlin : Scripvaz Verlag, 2006.

Signatur: 1866209-B.Neu &

Das politisch und ökonomisch zusammenwachsende Europa erweist sich noch immer als Schauplatz unübersehbarer und nachhaltiger kultureller Differenzen. Vielfältige Gräben werden nach dem Fall des Eisernen Vorhangs wieder oder neu aufgerissen, im Gewand nationaler, ethnischer oder religiöser Fundamentalismen artikulieren sich kulturell gewachsene Selbstbilder und Traditionen. Nicht Verdrängung, sondern Austragung der Konflikte tut not. Ein wichtiger Austragungsort der kulturellen Differenzen ist die Sprache. Ob Literatur, politische Rhetorik oder Historiographie, immer erweisen in und durch Sprache produzierte Bilder und Symbole ihre kulturelle Traditionsgebundenheit. AutorInnen wie Hannelore Scholz-Lübbering, Renata Dampc-Jarosz, Brigitte Sändig, Grazyna Szewczyk rücken Schriftstellerinnen wie Margarete Huber-Neumann, Juliane Karwaths, Fanny Lewald, Johanna Wolff oder Ilse von Stachs wieder in den Mittelpunkt. (Aus dem Editorial)

**Mandal, Anthony:** Jane Austen and the popular novel : the determined author. – Basingstoke [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2007.

Signatur: 1856957-B.Neu

Die Kritik stellt Jane Austens Werk für gewöhnlich in eine ideologische Verbindung mit den 1790er Jahren und ignoriert die thematischen Merkmale ihrer Romane. Diese Einschätzung übersieht die komplexen Bezüge zwischen ihren Romanen und jenen des frühen 19. Jahrhunderts. Das vorliegende Buch wirft einerseits einen umfassenden Blick auf das Zeitalter der Romantik und seinen Literaturmarkt und gleichzeitig widmet es sich in einer Detailanalyse der intertextuellen Dynamik. Damit wird Austens Spätwerk in einen neuen Zusammenhang gestellt.

**Püschel, Ursula:** Bettina von Arnim – politisch : Erkundungen, Entdeckungen, Erkenntnisse. – Bielefeld : Aisthesis Verlag, 2005.

Signatur: 1871546-B.Neu

Die Germanistin Ursula Püschel hat Pionierarbeit geleistet dafür, dass politische Aspekte des Werkes von Bettina von Arnim von der Forschung untersucht und von der Öffentlichkeit zur Kenntnis genommen wurden. Ihr Anliegen ist es, nicht nur das politische Engagement Bettina von Arnims, sondern auch ihre politische Kompetenz darzulegen. Das Werk dieser Schriftstellerin ist in allen Fällen auch politisch. In den hier vorgelegten Aufsätzen geht es jedoch um direkt politische Vorgänge, in die sich Bettina von Arnim eingemischt hat. Im europäischen Sturmjahr 1848 war Polen ein Prisma politischer Positionen – es ist das Feld, an dem sich die Kompetenz Bettina von Arnims – die für ein unabhängiges Polen eintrat – am eindeutigsten zeigt. Es ist bewundernswert, dass sie sich nicht mit den Niederlagen abfand, sondern dass ihr Rat angesichts der nationalistisch-chauvinistischen Tendenzen, die schließlich zu zwei Weltkriegen führten, Völkerverbrüderung ist.

**Pusch, Luise F.:** Die Eier des Staatsoberhauptes und andere Glossen. – Göttingen : Wallstein, 2008.

Signatur: 1869608-B.Neu

Als Luise F. Pusch gebeten wurde, etwas über die Frage »Ist die Frauensprache am Ende?« zu schreiben, denn - so der Fragesteller - »man hört rein gar nicht mehr von dem Thema«, fragte sie zurück, »wie ist es mit Skandinavien? Ist Skandinavien auch am Ende? Man hört in letzter Zeit so wenig von Skandinavien.« Die Frage, ob Frauenbewegung und Frauensprache tot sind, ist ungefähr so alt wie diese selber, und kann mit »Nein« beantwortet werden. Denn immer neue Herausforderungen an die Sprache halten diese quicklebendig: Kann eine Frau die »Schirmherrschaft« übernehmen? Wäre es nicht besser von einem »Matronat« zu sprechen? Gibt es eine passendere Bezeichnung für »Frauenpaar« - vielleicht »Knutschfreundinnen«? Pusch gelingt es immer wieder, gedanken- und bedenkenlos verwendete Sexismen in der Sprache aufzudecken und sie durch witzige, überraschende und oft durchaus ironische Feminin-Äquivalente zu ersetzen.

**Reiss, Kristina:** Gender-Sprachbewusstsein bei Jugendlichen in Ost und West. – Königstein/Taunus : Helmer, 2007.

Signatur: 1867717-B.Neu

Auf der Folie des Zusammenhangs von Sprache und Geschlecht thematisiert diese Arbeit die Kategorien Sex und Gender als Spiegel gesellschaftlicher Beziehungen. Schlagen sich bei Jugendlichen heute die sprachpolitischen Forderungen feministischer Linguistik nieder? Wo sind in Ost und West Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Interferenzen feststellbar? Welche Sprachsensibilität wird in Bezug auf die Kategorie »Gender« gezeigt? Neben der Entfaltung des westlichen Diskurses um Sprache, Gesellschaft und Geschlecht wird insbesondere die Feministische Sprachkritik in der DDR beleuchtet. Darüber hinaus setzt sich die Autorin mit Schule als normativer Vermittlungsinstanz und Problematik von Sprachgewalt auseinander.

**Rohner, Isabel:** In litteris veritas : Hedwig Dohm und die Problematik der fiktiven Biografie. – Berlin : trafo, 2008. – (Reihe Hochschulschriften ; 13)

Signatur: 1870949-B.Neu

Der Ruf von Hedwig Dohm (1831-1919) als brillante Essayistin und Polemikerin ist bis heute ungetrübt. Als Romanautorin wird sie hingegen unterschätzt, was vor allem an der Voreingenommenheit der Rezeption in den 1970er und 1980er Jahren liegt. Hier kaprizierte sich die Forschung einzig auf potentiell autobiografische »Fakten«, die Literarizität der Texte geriet gar nicht erst in den Blick. Die Folge: Dohms Ruf als Schriftstellerin wurde nachhaltig geschädigt, und in ihre Biografie mischten sich mehr und mehr die »Tatsachen« aus ihrem Erzählwerk.

**Schneider, Ulrike:** Der weibliche Petrarkismus im Cinquecento : Transformationen des lyrischen Diskurses bei Vittoria Colonna und Gaspara Stampa. – Stuttgart : Steiner, 2007. – (Text und Kontext ; 25)

Signatur: 1365631-B.Neu-Per.25

Im Kontext der Nachahmungsästhetik und im Anschluss an Petrarca griff im Cinquecento eine erstaunliche Vielzahl von Frauen zur Feder. Auf der Basis einer modifizierten Petrarkismus-Bestimmung untersucht der Band, mit welcher unterschiedlichen Vorgaben diese sich konfrontiert sahen und in welcher Weise sie Freiräume nutzen konnten. Im Rückgriff auf die historisch wirkungsmächtigen Erstausgaben werden die Rime der beiden bedeutendsten italienischen Autorinnen des 16. Jahrhunderts, Vittoria Colonna und Gaspara Stampa, neu interpretiert. Dabei wird deutlich, dass die Dichterinnen zum einen am Wettstreit ihrer Dichterkollegen im Kontext von »imitatio« und »aemulatio« teilhatten. Ihre Dichtung weist aber zugleich Besonderheiten auf, die zentral auf fiktionstheoretische Interferenzen zwischen Autorgeschlecht und textinterner Sprecherrolle rückführbar sind. Hierbei spielen Interdependenzen von literarischen und soziokulturellen Gender-Normen eine wesentliche Rolle.

**Schwartz, Agatha:** Shifting voices : feminist thought and women's writing in „Fin-de-siècle“ Austria and Hungary. – Montreal & Kingston [u.a.] : McGill-Queen's University Press, 2008.

Signatur: 1872087-B.Neu

Mit dem Aufkommen des Modernismus, gewann die organisierte Frauenbewegung in Österreich-Ungarn zunehmend an Wichtigkeit und feministische Anliegen – politische Rechte, Zugang zur Bildung, neue Berufsmöglichkeiten, wirtschaftliche Unabhängigkeit und sexuelle Freiheit – wurden zunehmend in der Literatur thematisiert. Agatha Schwartz analysiert die Verbindungen zwischen den Frauenbewegungen und der Frauenliteratur in Österreich und Ungarn, um die Unterschiede zwischen jenen Werken herauszuarbeiten, die in Österreich, und jenen, die in Ungarn (dessen städtische Kultur jünger war) publiziert wurden. Sie bietet eine fundierte Kritik der wichtigsten belletristischen und theoretischen Werke u.a. von Rosa Mayreder, Grete Meisel-Hess, Margit Kaffka und Szikra.

**Viduli'c, Svjetlan Lacko:** Lieben heute : postromantische Konstellationen der Liebe in der österreichischen Prosa der 1990er Jahre. – Wien : Praesens Verlag, 2007.

Signatur: 1864781-B.Neu

In dieser Untersuchung geht es um literarische Spielarten der Liebessemantik unter den Umständen ihrer sozialhistorischen Verflüchtigung. Untersucht werden Prosatexte österreichischer AutorInnen aus den 1990er Jahren, die von radikal individualisierten Beziehungsformen handeln und ein entsprechendes, schwach oder widersprüchlich kodiertes Liebeswissen entwerfen. Lässt die literarische Prosa die Konturen einer „postromantischen“ Liebessemantik erkennen? Welche Rolle spielt die tradierte Semantik der romantischen Liebe? In umfassenden Einzelinterpretationen werden die Konstellationen der Liebe vor dem Hintergrund der im ersten Teil umrissenen sozialhistorischen Umstände rekonstruiert und wird der Liebessemantik nachgegangen, die auf der Ebene der Handlung, der narrativen Vermittlung oder der thematischen Aussage zum Ausdruck kommt.

**York, R. A.:** Agatha Christie : power and illusion. – Basingstoke [u.a.] : Palgrave MacMillan, 2007.

Signatur: 1852758-B.Neu

Agatha Christies Romane beschreiben eine Welt im Wandel, die gekennzeichnet ist durch Krieg, soziale Instabilität, Infragestellung moralischer Werte. Diese Welt ist eng mit den Romanereignissen verknüpft. Wie reagierte Agatha Christie, die sich nach einer stabilen Gesellschaft sehnte, auf diesen Wandel? Das Buch untersucht ihre Darstellung des Verbrechens einerseits als böse menschliche Natur und andererseits als provozierende Genialität. Zwei Schlüsselfaktoren tauchen dabei auf: die menschliche Illusion, die zynisch und im Eigeninteresse ausgenutzt werden kann, und die Liebe zur Macht, die sowohl für die Familie als auch für die Gesellschaft Verderben bringt. Beide können einen Mord hervorrufen und motivieren. Diesen gegenüber steht die Handlungsweise der Detektive: aber ist dieses Handeln rational oder intuitiv? Ist es unschuldig oder zeigt es eine

Komplizenschaft mit der Macht und der Illusion, die es zu bekämpfen sucht?

## Kunst & Kultur

---

**Buchholz, Elke Linda:** Die grössten Künstlerinnen : von der Renaissance bis zur Gegenwart. – Erfstadt : Area, 2007.

Signatur: 1872191-C.Neu

Frauen als Künstlerinnen – in unserer Zeit nichts Besonderes, in früheren Jahrhunderten eine Seltenheit. Doch auch damals gab es schon Frauen, die sich erfolgreich im Kunstbetrieb behaupten konnten. Dieser Band stellt 50 von ihnen vor – jeweils mit einer bildlichen Darstellung eines ihrer Werke. Übersichtliche Einleitungen zu den verschiedenen Kunstepochen, einzelne Themenschwerpunkte sowie ein Glossar runden den Band ab und machen ihn zu einer informativen und ästhetischen Reise durch die Kunstgeschichte.

**Geh schlafen, mein Herz, es ist Zeit ...** an den Gräbern berühmter Frauen / Fotos und Textauswahl: Peter Andreas. – Stuttgart : Kreuz-Verlag, 2007.

Signatur: 1858992-C.Neu

„Liebe und Tod das sind doch zwei gewaltige Mächte. Beide dienen einem noch Gewaltigeren: dem Leben. Liebe schafft das Leben, der Tod schafft ihm Raum. Wie könnte der Lebensbaum in ewiger Jugend erblühen, wenn nicht die welken Blätter fielen? Freilich sinkt auch noch manches grüne Blatt mit zu Boden Dich, mein Verlorener, hat der Todessturm viel zu früh vom Stamm geweht. Die Trauer das habe ich jetzt erfahren kann ebenso leidenschaftlich sein wie Liebe“. (Bertha von Suttner). Texte über Tod und Leben, Trauer und Liebe berühmter Frauen sowie Fotos ihrer Grabstätten hat der Autor in diesem hochwertigen Bildband zusammengestellt. Unter anderem sind dies Marlene Dietrich, Edith Piaf, George Sand, Klara Schumann, Selma Lagerlöf, Coco Chanel u. v. m.

**Mahar, Karen Ward:** Women filmmakers in early Hollywood. – Baltimore : The Johns Hopkins University Press, 2006.

Signatur: 1872009-B.Neu

In den frühen Jahren des Hollywood-Films (1910-1920) folgte die Filmindustrie einem theatralischen Modell, indem es eine egalitäre Arbeitskultur förderte, in der jeder und jede hinter der Szene an einer Vielzahl von Arbeitsplätzen tätig sein konnte. In dieser Kultur waren Frauen in wichtigen, kreativen Rollen tätig: als Drehbuchautorinnen und Regisseurinnen ebenso wie als Produzentinnen. Am Ende dieser Dekade förderten explodierende Stargagen und Filmbudgets das Studiosystem. Als die Filmindustrie sich als Abbild moderner amerikanischer Unternehmen neu organisierte, begann die Maskulinisierung dieser Branche Fuß zu fassen. Das Buch untersucht, warum Frauen als Filmemacherinnen in der frühen Hollywood-Ära akzeptiert wurden und warum ihnen diese

Möglichkeiten in den 20er Jahren wieder abhandeln kamen. Indem sie das frühe Hollywood als „Industrie“ begreift – also als einen Arbeitsplatz – enträtselt die Autorin das Mysterium des Verschwindens weiblicher Filmemacherinnen und entwirrt damit die komplizierte Beziehung zwischen Geschlecht, Arbeit, Kultur und Geschäft in modernen Industrieorganisationen.

**Sennewald, Nadja:** Alien Gender : die Inszenierung von Geschlecht in Science-Fiction-Serien. – Bielefeld, : transcript, 2007.

Signatur: 1869330-B.Neu &

„Ma'am Captain“, Action Girls und Dritte Geschlechter – die Studie beschäftigt sich mit der Inszenierung von Geschlecht in der populären Kultur am Beispiel von sechs Science-Fiction-Serien. Das hegemoniale Bild heldischer Männlichkeit wird nach wie vor reproduziert, gleichzeitig treten auch neue, weibliche Figurentypen auf. Anhand geschlechtsspezifisch kodierter Themen wie Macht, Autorität, Gewalt, Partnerschaft, Sexualität und Elternschaft werden die narrativen und visuellen Strategien der Geschlechterinszenierung beleuchtet. Die Methodik und die Ergebnisse der Studie sind gut auf die Analyse anderer Film- und Fernsehgenres übertragbar.

**Susan Sontag :** Intellektuelle aus Leidenschaft ; eine Einführung / Elisabeth J. Nöstlinger ; Ulrike Schmitzer. – Wien : Mandelbaum-Verlag, 2007.

Signatur: 1857943-B.Neu

Für Susan Sontag war eine Schriftstellerin »jemand, der sich für alles interessiert.« Diesen Auftrag befolgte sie mit ihrem großen Engagement in Literatur, Kunst, Film und Politik. Diesen ganz unterschiedlichen Aspekten widmen sich hier in ihr Werk einführende Essays. Ulrike Schmitzer schildert die »Vorzeigintellektuelle« als politische Denkerin, Kunsttheoretikerin und Schriftstellerin. Dazu kommen Beiträge u.a. von Elisabeth Bronfen und Fritz J. Raddatz. Als Grande Dame der New Yorker linksliberalen Intellektuellenszene war Sontag eine der schärfsten Kritikerinnen von George Bush, kämpferische Menschenrechtlerin, Kultfigur, Ikone und Diva. Man verlieh ihr Titel wie »Hohepriesterin der Avantgarde«, »erster Popstar der Literaturkritik« oder »Mona Lisa der kosmopolitischen Intelligenz.« Als Meisterin der Selbstinszenierung erfand sie sich immer wieder neu: »She likes to think of herself as "self-invented", sui generis«, schreibt ihr Biograf Carl Rollyson. Durch ihre Schriften machte sie auch Benjamin, Canetti und Barthes in Amerika bekannt. (vom Umschlag)

**Venus Sovietica :** zum 90. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution / Kiblickij, Iozef (Hrsg.). – Bad Breisig : Palace Editions, 2007.

Signatur: 1867479-C.Neu

Die Venus ist ein ewiges Thema der Kunst. Aber warum die sowjetische Venus? Wie entstand die totalitäre Erotik – mit „allen ihren Geschlechtsmerkmalen“ und zugleich geschlechtslos; zeugend von einem gesunden öffentlichen Hedonismus und doch unfähig, individuelles Verlangen zu erzeugen; ein Symbol für den Triumph des gesunden, durchtrainierten, gut gebauten Körpers und doch fleischlos? Wie eroberte

der Typus der Venus Sovietica die sowjetische Kultur? Auf diese Fragen sucht die Ausstellung im Russischen Museum in Sankt Petersburg ebenso wie der ihr gewidmete Begleitband eine Antwort zu geben.

**Wagner, Hedwig:** Die Prostituierte im Film : zum Verhältnis von Gender und Medium. – Bielefeld : transcript, 2007.

Signatur: 1866828-B.Neu

In dieser Studie wird die Figur der Prostituierten, als Film- wie auch als Diskursfigur, in den seit den 1990er Jahren virulent gewordenen Verhandlungsfeldern von Wissen und Sexualität neu verortet. In einer Neubestimmung des Begriffspaars „Gender/Medien“ sowie in Abkehr vom Devianzansatz, der die feministische Prostitutionsforschung lange beherrschte, wird „Gender als Medium“ aufgefasst. Die materialreichen Spielfilmanalysen („Die flambierte Frau“, „Liebe und Anarchie“, „Anna Christie“, „Tokio Dekadenz“) sind zugleich ein analytischer Nachgang auf Forschungen der Systemtheorie, der feministischen Diskurse, der psychoanalytisch orientierten Kulturwissenschaft sowie der kulturwissenschaftlichen Medientheorie und konfrontieren diese aus einer Perspektive der medienwissenschaftlichen Gender Studies.

## **Bildung & Wissenschaft**

---

Die **Diskriminierung der Matriarchatsforschung** : eine moderne Hexenjagd / hrsg. von Claudia von Werlhof ... - Bern : edition amalia, 2003.

Signatur: 1856234-B.Neu

Die AutorInnen dieses Buches – allesamt MatriarchatsforscherInnen – benennen die Einwände, die gegen diese neue Forschung über matrizenrische und matriachale Gesellschaften erhoben werden, und analysieren sie kritisch. Dabei wird sichtbar, dass die „Argumente“ der Gegnerschaft höchst unwissenschaftlich vorgetragen werden und inhaltlich kaum Substanz haben. Deutlich erkennbar geht es nicht um eine sachliche Diskussion, sondern um Abwertung, Diffamierung und Denunziation des neuen Wissensgebietes. Außerdem werden die Methoden aufgezeigt, die eine feindliche Stimmung gegen die MatriarchatsforscherInnen erzeugen. Die persönlichen Angriffe und verleumderischen Umtriebe enthalten – nach Meinung der AutorInnenengemeinschaft – Muster einer modernen Hexenjagd.

**Heinzelmann, Elke:** Kontroverser Diskurs im 18. Jahrhundert über die Natur der Frau, weibliche Bestimmung, Mädchenerziehung und weibliche Bildung. – Berlin : LIT Verlag, 2007.

Signatur: 1865249-B.Neu

Wie wurde „weibliche Natur“ im 18. Jahrhundert beschrieben? Welche „Bestimmung“ ergab sich daraus für das weibliche Geschlecht und wie wurden Mädchenerziehung und weibliche Bildung gefasst? Eine Gegenüberstellung exemplarisch ausgewählter Texte

französischer und deutscher AutorInnen wie O. de Gouges, Th. G. von Hippel, J.-J. Rousseau, P. Rous- sel, J. H. Campe u.a. veranschaulicht den kontrovers geführten Diskurs dieser Zeit. Der vorliegende Band zeigt deren unterschiedliches argumentatives Vorge- hen mit Hervorhebung der sich daraus – aus damali- ger wie heutiger Sicht – ergebenden Problemfelder.

**Women and minorities in science, technology, engi- neering and mathematics** : upping the numbers / ed. by Ronald J. Burke ... - Cheltenham [u.a.] : Elgar, 2007.

Signatur: 1860523-B.Neu &

Dieser Sammelband erörtert die zahlreichen Fakto- ren, die sich auf den Zugang und die Beteiligung von Frauen in naturwissenschaftlichen, ingenieurwissen- schaftlichen und mathematischen Berufen auswirken. Zahlreiche Statistiken, Forschungsarbeiten und Pra- xisbeispiele werden vorgestellt, um einen verständli- chen Überblick zu gewinnen über die Herausforde- rungen und Chancen, die sich Frauen in diesen Be- rufszweigen bieten. Um dies zu erreichen, müssen Lösungen gefunden werden, die sich auf das Schul- system ebenso auswirken wie auf die öffentliche Mei- nung.

## Männerforschung

**Fenske, Uta**: Mannsbilder : eine geschlechterhistorische Betrachtung von Hollywoodfilmen 1946-1960. – Bielefeld : transcript Verlag, 2008. – (GenderStudies)

Signatur: 1871039-B.Neu

„What can you do when you have to be a man?“, fragt Jim (James Dean) seinen Vater in „Rebel With- out a Cause“ (1955), dem wohl bekanntesten Ju-

gendfilm der 50er Jahre. Diese Studie untersucht anhand von Hollywoodfilmen der Nachkriegszeit, welche Männlichkeitsdiskurse in den USA verhandelt wurden. Dabei tritt eine große und äußerst komplexe Vielfalt an Entwürfen hervor: vom versehrten Kriegs- heimkehrer über den treusorgenden Ehemann und Vater bis hin zum jungen Rebellen oder vermuteten Homosexuellen. Durch die Verknüpfung der filmwis- senschaftlichen Analyse mit dem New Historicism und den Gender Studies können die relevanten ge- sellschaftlichen Figurationen in unterschiedlichen Genres analysiert und an die zeitgenössischen Dis- kurse zurückgebunden werden. Spielfilme werden hier als historische Quellen ernst genommen und für eine kulturwissenschaftliche Analyse fruchtbar ge- macht.

**Mannsbilder** : literarische Konstruktionen von Männlich- keiten / Stefan Kramer (Hg.). – Wien : WUV, 2007.

Signatur: 1859485-B.Neu &

Der Band versteht sich als Beitrag zur Männerfor- schung, indem er ausgehend von genderrelevanten Fragestellungen auf unterschiedlichste Konstrukti- onen von Männlichkeit fokussiert und diese kritisch hinterfragt. Er widmet sich insbesondere literarischen Konstruktionen von Männlichkeit und untersucht un- terschiedlichste Bilder von Männern in der deutsch- sprachigen Literatur des 19. und vor allem 20. Jh. Die Bandbreite der dieser Lektüre unterzogenen Werke reicht dabei von Kleist, Roth und Jünger über Woolf, Musil, Mann und Fritsch bis hin zu Vernhard, Wolf und Jelinek. In den einzelnen Textanalysen wird mittels eines dekonstruktiven Verfahrens die Frag- würdigkeit autonomer literarischer Subjektkonstruk- tionen aufgezeigt und die rhetorische Verfasstheit der Sprache unter die Lupe genommen.

 **Österreichische  
Nationalbibliothek**

Die Monographien sind bei Redaktionsschluss zum Teil noch „in Bearbeitung“ - wir ersuchen daher die LeserInnen, vor Bestel- lung der Bücher im Web-Opac des Aleph-Verbundes nachzu- prüfen, ob der Bearbeitungsvermerk gelöscht ist.

Die einzelnen Aufsätze der mit & gekennzeichneten Bücher werden in die Datenbank ARIADNE aufgenommen.

Für Anfragen, Anregungen und Wünsche wenden Sie sich bitte an das Ariadne-Team:

**Helga Hofmann-Weinberger und Christa Bittermann-Wille**  
A-1015 Wien, Josefsplatz 1, Tel. 534 10/457 und 487,  
Fax 534 10/437, E-Mail: [ariadne@onb.ac.at](mailto:ariadne@onb.ac.at)

Unsere Homepage: <http://www.onb.ac.at/about/ariadne.htm>